



Wahlprogramm für die
Landtagswahlen 2027 der
Tierschutzpartei Saarland

- kurz, knapp, verständlich

PARTEI MENSCH KLIMA TIERSCHUTZ
Tierschutzpartei

**Unser Saarland:
Liebenswert lebenswert!**

Wahlprogramm (Kurz- und Knappversion)

Tierschutzpartei Saarland – Für Mensch, Tier und Klima

Unser Grundsatz

Wir stehen für eine Politik, die Mitgefühl und Vernunft verbindet. Gerade im kleinen Bundesland Saarland sehen wir: Politik wirkt direkt vor Ort – auf unsere Landschaft, unsere Städte und unser Zusammenleben.

Unser Ziel: Ein liebenswert lebenswertes Saarland!

1. Tierschutz: Verantwortung übernehmen

Tiere sind fühlende Lebewesen, keine Produkte. Deshalb wollen wir:

- Massentierhaltung auch im Saarland konsequent zurückdrängen und tierfreie Landwirtschaft fördern
- Saarländische Landwirtschaft stärken, statt Abhängigkeit von Importen
- Tiertransporte für sog. Nutztiere im und durch das Saarland verbieten
- Tierversuche – z. B. in Forschungseinrichtungen – durch Alternativen ersetzen
- Tierheime im Saarland finanziell absichern und Kommunen entlasten
- Ein zoofreies Saarland schafft die finanziellen Mittel für echten Tierschutz
- Grenzüberschreitenden illegalen Tierhandel (Frankreich/Luxemburg) stärker kontrollieren



Unser Ansatz: Gerade in einer Grenzregion braucht Tierschutz klare Regeln und Zusammenarbeit.

2. Mensch: Soziale Gerechtigkeit und Lebensqualität

Gute Politik für Tiere verbessert auch das Leben der Menschen im Saarland:

- Bezahlbares, gesundes Essen – auch in Schulen und Kitas im Saarland
- Stärkung strukturschwacher Regionen, z. B. im nördlichen Saarland
- Umwelt- und Ernährungsbildung an saarländischen Schulen ausbauen
- Mehr Grünflächen und Naherholung in Städten wie Saarbrücken, Völklingen und Neunkirchen
- Strukturwandel als Chance begreifen und sozial gestalten – neue Perspektiven nach Kohle und Stahl
- Klein- und Mittelständische Unternehmen (KMU) statt Großkonzerne fördern
- Regionale Produktion und Vermarktung stärken („aus dem Saarland für das Saarland“)
- Neue Jobs in nachhaltigen Branchen schaffen (z. B. pflanzliche Ernährung, Umwelttechnik)

- Ehemalige Industriestandorte für nachhaltige Innovation nutzen
- Der saarländische Weg: Dialog mit Bürgerinnen und Bürgern vor Ort stärken
- Lösungen entwickeln, die im Alltag der Saarländer:innen funktionieren
- Grenzüberschreitende Zusammenarbeit mit Frankreich und Luxemburg ausbauen
- Ein starkes Miteinander in einer europäischen Region.



Unser Ansatz: Der Strukturwandel im Saarland muss ökologisch und sozial zugleich sein, so dass der Alltag der Menschen im Saarland auch nachhaltig funktioniert.

3. Klima: Zukunft sichern

Der Klimawandel ist auch im Saarland spürbar:

- Ausbau von Solarenergie auf Industrieflächen und Dächern im ganzen Saarland
- Windkraft mit Rücksicht auf Natur und Akzeptanz vor Ort ausbauen
- Den öffentlichen Nahverkehr im Saarland attraktiver machen – bessere Taktung, günstigere Preise (siehe Nachbarland Luxemburg)
- Wälder wie im Saar-Hunsrück schützen und klimastabil umbauen
- Hochwasserschutz entlang der Saar und an den vielen Bächen verbessern
- Wiese statt Steinwüste; Umweltbewusstsein in der Bevölkerung fördern



Unser Ansatz: Klimaschutz beginnt vor der eigenen Haustür.

Unser Versprechen

Wir stehen für eine Politik im Saarland, die:

- ehrlich ist
- langfristig denkt
- Mitgefühl ernst nimmt

Für ein Saarland, das Verantwortung übernimmt – für Mensch, Tier und Klima brauchen wir deine Stimme!

Wahlprogramm (etwas ausführlicher)

Vorwort:

Die Mehrheit der Menschen im Saarland ist für Tierschutz!

Dem trägt auch unser Grundgesetz in Artikel 20a Rechnung: „Der Staat schützt auch in Verantwortung für die künftigen Generationen die natürlichen Lebensgrundlagen und die Tiere im Rahmen der verfassungsmäßigen Ordnung durch die Gesetzgebung und nach Maßgabe von Gesetz und Recht durch die vollziehende Gewalt und die Rechtsprechung.“

Warum gibt es dann trotzdem so viel Tierleid und Raubbau an unseren Lebensgrundlagen; leider auch im Saarland?

Wir alle müssen umdenken und unser Handeln ändern, wollen wir ein liebenswert lebenswertes Saarland für uns und alle nachkommenden Generationen erhalten. Wege und Alternativen folgen in diesem Wahlprogramm, das auf ein Miteinander und auf Rücksichtnahme aufbaut.

Ziel 1: Tierschutz

Unser Name ist Programm: Nur mit uns wählt ihr wirklichen Tierschutz!

Pflanzenbasiert zu leben ist ein wichtiger Schritt für echten Tierschutz, den Menschen, der Umwelt und den Tieren zu Liebe.

Das spart enorme Ressourcen (z.B. Wasser, Ackerland, Essen für die Tiere statt für die Menschen), schont die Umwelt (z. B. Dünger, Flächenverbrauch, Kohlendioxid- und Methanausstoß), ist ethisch und nachhaltig (z. B. tierleidvermeidend, empathisch, mitweltbewusst). Eine Umstellung ist leicht, weil die meisten unverarbeiteten Lebensmittel von Natur aus pflanzlich/vegan sind (z. B. Obst, Gemüse, Kartoffeln, Reis, Getreide).

Jede Form der Massentierhaltung, jede Form der Forschung an und mit Versuchstieren und die Hobbyjagd, das Angeln und die Honig-Bienenzucht, lehnen wir ab.

Die Leistung unserer Bäuerinnen und Bauern erkennen wir an, soweit diese nicht auf Tierleid gründet. Landwirtschaft muss neu gedacht und nachhaltig werden: statt für Tiere muss Essen für Menschen erzeugt werden.

Auch Forschung ist wichtig. Allerdings ohne Tierversuche! Die hohen Investitionen in diese althergebrachte Forschung verhindern die Förderung des Fortschritts für die vielversprechenden neuen, tierversuchsfreien Forschungsmethoden.

Hobbyjagd, Angeln und Honig-Bienenzucht sind leider beliebte, überkommene archaische Relikte der Vergangenheit. Dem Menschen ist eigen sich zu entwickeln. Die Zeit des Jagens und Sammelns liegt hinter uns. Heute gilt es, eine Vielzahl von Menschen zu ernähren, und dabei sorgsam mit unserer Mitwelt umzugehen. Seit wir wissen, dass Tiere (auch Fische) denken, fühlen, Schmerz empfinden, gehen wir achtsamer mit ihnen um. Dem widerspricht jegliche Form der Massentierhaltung, der Jagd und der Fischerei! Immer dort, wo Menschen

in die komplexen Strukturen der Tier- und Umwelt eingreifen, sind Fehlfunktionen vorprogrammiert, was einer positiven Entwicklung schadet.

Im Saarland gibt es zu viele Katzen, die sich exponentiell vermehren. Warum wird kein Kastrationsplan und eine Kastrationspflicht erlassen?

Der Tierschutz im Saarland wird zu oft nur vordergründig betrieben und ist von wirklichem Tierschutz weit entfernt. Z. B. leben Schweine und Legehennen nicht glücklicher in einem minimal vergrößerten Stall. Fleisch gibt es nicht von glücklichen, sondern nur von toten Tieren.

Ein zoofreies Saarland bedeutet viele Millionen, die für wirklichen Tierschutz investiert werden können (z. B. in Tierheime, Taubenhäuser).

Statt Rasenroboter, die Igel und andere Kleintiere töten, ist eine blühende Wiese ein Schlaraffenland für viele Tiere und Insekten, zudem ein schönerer Anblick als eine triste Rasenfläche. So kann jeder einen Beitrag zum Artenschutz leisten.

Feuerwerke schaden mehr der gesamten Mitwelt, als sie nur wenige Menschen erfreuen. Warum nicht verbieten?

Es gibt noch Etliches, was wir im Tierschutz verbessern wollen (Stichworte: Gänsestopfleber, Froschschenkel, Hummer, Tiertransporte, Tierhandel, etc.).

Dafür brauchen wir deine Stimme!

Ziel 2: Mensch

Wir leben und bewahren menschliche Werte, befürworten die liberalen Vorzüge der Demokratie und lehnen jedes rassistische, homophobe, sexistische Gedankengut ab. Nur wer mit sich und der Mitwelt sorgsam umgeht, hilft, unseren Planeten und unser Saarland für all unsere Nachkommenden zu bewahren.

Saarländer:innen wollen Teilhabe, Sicherheit und Kontrolle über ihr Leben. Diese Bedürfnisse erfüllt die aktuelle Politik nicht. Die Folgen: Rechtsruck, Frustration und Demokratiemüdigkeit.

Damit eine größere Akzeptanz für notwendige Maßnahmen erzielt wird, sollen die Menschen in die Entscheidungsprozesse mittels Bürgerräten einbezogen werden.

Wir fordern eine Modellregion Saarland für ein Bedingungsloses Grundeinkommen. Jede:r kann sich nach eigenem Willen engagieren. Sei es in Vereinen, in der häuslichen Pflege, in Tier- und Naturschutz, oder einfach in seinem Beruf. Nur so werden Menschen motivierter das Notwendige schaffen. Die Corona-Krise hat uns gezeigt, zu was wir fähig und willens sind.

Gut für uns alle ist ein wirklicher Verbraucher-Schutz, der frei von Lobbyisteneinfluss und Politikerkalkül ist und rein faktenbasiert dem Wohle der Menschen dient.

Für die Menschen im Saarland wollen wir einen kostenlosen öffentlichen Nahverkehr nach dem Vorbild unserer Nachbarn:innen in Luxemburg (die im Übrigen auch erfolgreich die Fuchsjagd abgeschafft haben).

Wir wollen eine bessere, menschliche Bildung, mit motivierten, empathischen Lehrenden in lernfördernder Umgebung, statt in sanierungsbedürftigen Gebäuden. Investition in Bildung ist Investition in unser aller Zukunft. Hier zu sparen, ist der falsche Weg. Unsere Kinder sollen Spaß am Lernen haben und erhalten alle ein kostenloses, gesundes, schmackhaftes, pflanzliches Schulessen.

Gesundheit ist ein wichtiges Gut und muss für alle Saarlandmenschen gleich und fair erfolgen. Mit gewinnorientierten privaten und kirchlichen Trägern ist dies nicht zu gewährleisten, weshalb ein gerechtes staatliches Gesundheitswesen eingeführt werden muss, das vorrangig präventiv orientiert ist (z. B. durch Anreize für eine gesunde Ernährung, mit mehr Bewegung). Es reicht nicht, für unsere Pflegekräfte zu klatschen, es braucht Anerkennung im Lohn und in der Ausstattung unserer „Gesundwerdhäuser“.

Lärm stresst Menschen. Warum nicht den Verkehrslärm reduzieren, ein Tempolimit einführen und lärmende Kraftfahrzeuge verbieten?

Auch Sicherheit ist ein Grundbedürfnis, was durch viele Sicherheitskräfte geleistet wird. Sei es bei der Polizei, im Öffentlichen Nahverkehr, bei der Feuerwehr oder als Ordnungskraft. All diese Menschen sorgen dafür, dass wir uns sicher fühlen und frei bewegen können. Dies muss durch Respekt, angemessene Entlohnung und erforderliche Ausstattung gewürdigt werden.

Um das alles zu stemmen, heißen wir Zuzüge von Menschen, die sich engagieren und unsere Kultur akzeptieren, herzlich willkommen. Wir lernen sie und ihre Kultur kennen und werden dem saarländischen Anspruch, multikulturell zu sein, gerecht.

Als Kompensationsmaßnahme bauen wir unnütze Bürokratie ab, digitalisieren alle saarländischen Behörden und öffentliche Einrichtungen und entlasten dadurch unseren Staatsapparat.

Statt Milliarden für neue Ansiedlungen, investieren wir in örtlichen Klein- und Mittelstandsunternehmen, die gerne als das Rückgrat unserer Wirtschaft bezeichnet, dann aber bei der Unterstützung übergangen werden. Diese Unternehmen sind bodenständig, nah, sind Arbeitgeber für viele Menschen und ganze Familien.

Alle im Saarland sollen ein bezahlbares Dach über dem Kopf haben. Am einfachsten ist dies zu erreichen, wenn Leerstände saniert, Baulücken geschlossen und die Auflagen verringert werden. Unsere Bauwirtschaft steht bereit, wir müssen ihr verlässliche Rahmenbedingungen schaffen.

Ziel 3: Klima

Tierschutz ist ein wesentlicher Teil des Klima- und Naturschutzes. Wer bewusst auf tierische Produkte verzichtet, hilft damit klimaschädliche Gase zu verringern, das Grundwasser zu schonen, nicht mehr benötigtes Weideland- und Anbauflächen zu revitalisieren.

Mehr als 1/3 des Saarlandes ist Wald. Dieser ist wichtig für Klima und Natur, für viele Arten und damit auch für uns. Aufgrund der Klimaänderung muss dieser zeitnah resilienter statt wirtschaftlicher umgebaut werden. Neue Anpflanzungen sind daran auszurichten. Ernte nur dort, wo es absolut erforderlich ist. Naturwald statt Nutzwald!

Auch unsere Feuerwehren müssen zur Brandbekämpfung „Wald“ besser ausgestattet werden.

Klima- und Naturschutz kostet, aber die Folgen, wenn wir nicht handeln, werden weit teurer und weit verheerender sein. Somit sind Investitionen in den Klima- und Naturschutz Investitionen in unser aller Zukunft, hierfür lohnt es sich, auf unnütze Investitionen zu verzichten (z. B. Stadionbau Saarbrücken, Zoos im Saarland).

Nachwort:

Diese notwendigen Anpassungen kosten Geld, das in unserem schönen Bundesland und auch bei unseren saarländischen Kommunen mehr als knapp ist. Auf der anderen Seite geben wir Geld aus für Dinge, die uns schaden.

Wenn wir alle Subventionen ausschließlich auf Nachhaltigkeit prüfen, werden wir genügend Gelder frei bekommen, um die wirklich notwendigen Maßnahmen zu finanzieren.

Beispiele:

Die Umsatzsteuer auf gesunde, pflanzliche Lebensmittel muss gesenkt, dafür die auf ungesunde, tierische Lebensmittel erhöht werden; einfach, effektiv, nachhaltig.

Starke Schultern tragen mehr: Vermögende Menschen sind in der Lage und i. d. R. bereit, einen größeren Beitrag zu leisten. Dafür muss die Steuergesetzgebung angepasst werden: Höhere Steuern für höhere Einkommen und Vermögen, dafür Steuerreduzierung für geringes Einkommen.

Auch die hohen Subventionen in der Landwirtschaft müssen überdacht und ausschließlich an den Kriterien Mensch, Klima, Tierschutz ausgerichtet werden, wodurch eine gewollte ökologische Landwirtschaft und keine industrielle Tierwirtschaft gefördert wird.

Es geht nicht um Bevormundung, sondern abzuwägen, was die Mehrheit der Saarländer:innen für gut und richtig hält. Es geht um Rücksichtnahme für ein lebens- und liebenswertes Miteinander.

Mehr Mut für das Richtige in der Politik!

Dafür setzen wir uns ein. Bitte wähle uns.



**PARTEI MENSCH
KLIMA TIERSCHUTZ**
Tierschutzpartei

**Unser Saarland: Liebenswert
lebenswert!**